

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1769

VD18 1304673X

Am 2. Sonntage des Advents 1769. Evang. Luc. 21, 25 - 36.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195065

Am 2. Sonntage des Advents 1769.

Evang. Luc. 21, 25-36.

Eingang: Ps. 16, 4. Aber jene == Herzeleid haben.

Der Heiland redet in diesen Worten von dem Schaden, welchen diejenigen haben werden, die sein Verdienst nicht annehmen, und in dieser Gnadenzeit nicht Unterthanen seines Reichs werden wollen.

1. Er beschreibet die Personen in den Worten: aber jene, die einem andern nacheilen. Er setzet sie den Zeiligen auf Erden entgegen, welche durch wahre Buße zum Glauben an ihn, und durch wahren Glauben an sein theures Verdienst zur Rechtfertigung vor Gott kommen sind. Diese hat er auch herrlich gemacht, Röm. 8, 30. Sie genießen nicht nur das Gute, was ihnen der Messias erworben hat, und haben eine gewisse Versicherung von der künftigen Herrlichkeit, sondern er selbst, der Seligmacher, hat auch Gefallen an ihnen, v. 3. Aber jene, die einem andern nacheilen wollen diese Seligkeit nicht haben. Sie wollen mit Christo und seiner Herrschaft nichts zu thun haben. Sie sagen einem andern ihre Treue zu. Sie erwählen etwas zu ihrem höchsten Gut, das mit dem Dienste Jesu nicht bestehen kan.

2. Er stellet den unseligen Zustand solcher Personen vor: sie werden groß Herzeleid haben. Es wird eine Zeit kommen, da sie große Schmerzen und Herzensangst empfinden werden, Schmerzen, die immer vervielfältiget, angehäufet und vergrößert werden. Ach, wie oft erfahren solches die Ungläubigen und Gottlosen schon in dieser Welt! Aber, werden sie es wol in einem höhern Grad jemals empfinden können, als am Tage des letzten Gerichts über die Welt? Gewiß nicht. O, wie groß wird das Herzeleid der Gottlosen alsdenn seyn, wenn ihnen diejenigen nicht helfen können, welchen sie in der Welt gedienet haben!

Vortrag: Das große Herzeleid der Gottlosen am Tage des Gerichts.

I. Die Beschaffenheit der Menschen, die alsdenn groß Herzeleid haben.

Jüngken.

B

1. Sie



1. Sie sind nicht unter der Zahl der Jünger Jesu. Denn diesen verkündigt der Heiland Freude, auch bey den schrecklichsten Zeichen, die kurz vor dem Ende der Welt hergehen werden, L. v. 28. Vielmehr sind sie entweder offenbare Feinde Jesu, die nicht wollen, daß der beste König über sie herrschen soll, Luc. 19, 14. Ps. 2, 1; 3. oder sie sagen zwar mit dem Munde Herr Herr, aber sie thun nicht, was er ihnen saget, Luc. 6, 46. Da nun diejenigen allein Freunde und Jünger Jesu sind, die thun, was er ihnen gebietet: Joh. 15, 14. so sehen wir leicht, daß alle, die dem Heilande offener oder heimlicher Weise widerstreben, an der verheissenen Freude am jüngsten Tage keinen Theil haben können. Was wartet denn auf sie? Ach, grosses Herzeleid!

2. Wenn wir aber die Beschaffenheit solcher Personen genauer betrachten: so beschreibet sie unser Erlöser im Text folgendermassen:

a. Sie sind Menschen, das heisset, natürliche, unwiedergeborene, fleischlich gesinnete Menschen, L. v. 25, 26. Ein Mensch, als Mensch betrachtet, der kein wahrer Christ ist, trägt das Bild Adams, und ist Fleisch vom Fleisch geboren, Joh. 3, 6. Wie elend und verderbt aber unser natürlicher Zustand im Geistlichen ist, lehret Paulus Eph. 4, 18. c. 2, 12. Es ist also in den natürlichen Menschen kein Glaube, folglich kein kindliches Vertrauen, das allein ruhig und fröhlich machen kan. Und der fleischliche Sinn ist eine Feindschaft wider Gott, Röm. 8, 7. Was können nun solche Menschen für Freude haben, welche den Richter aller Welt als ihren Feind fürchten müssen, und die das Licht des Lebens nicht sehen können? Gewiß gar keine! Tob. 5, 13.

b. Sie suchen Mittel und Wege in diesem Leben, ihre Herzen zu beruhigen, die sie aber nicht zur wahren Ruhe am Tage des Gerichts bringen können. Sie eilen einem andern nach, und das bringet Herzeleid.

a. Einige suchen durch ihr eigenes Verdienst, durch ihre Werke sich eine Gerechtigkeit aufzurichten. Sie verlassen also die lebendige Quelle, und machen sich hie und da ausgehauene Brunnen, die löchericht sind u. Jer. 2, 13. Und weil es solchen Menschen fast unmöglich ist, zur wahren und lebendigen Erkenntniß ihres geistlichen Verderbens zu gelangen: so können sie

sie

sie auch weder eine heilsame Erkenntniß Jesu Christi noch ein herzlichtes Verlangen nach seiner Gemeinschaft bekommen, Luc. 5, 31. 32.

6. Andere hingegen wissen es wol, daß sie vor dem Herrn Jesu nicht bestehen können, wenn er als Richter der Lebendigen und Todten erscheinen wird. Sie haben auch keinen Frieden, Es. 57, 21. sondern einen beständigen nagenden Wurm in ihrem Gewissen; und dennoch suchen sie bey Christo Jesu nicht die Ruhe für ihre Seele. Wo denn? Entweder in offenkundigen Sünden, wodurch sie ihr Gewissen übertäuben, bis sie Brandmale in demselben bekommen, und ganz verhärtet und fühllos werden; Jer. 5, 3. 2 Tim. 3, 13. oder, sie suchen ihr Vergnügen in irdischen, nichtigen und vergänglichem Dingen dieser Welt, die den unsterblichen Geist nimmermehr sättigen können, L. v. 34. Phil. 3, 19. Kann aber die Fleischeslust, die Augenlust, und die stolze Pracht dieser Welt Freude auf den Tag des Gerichts geben? O nein! vielmehr bringet dieses alles Herzeleid, denn die Welt vergehet mit ihrer Lust, 1 Joh. 2, 16. 17.

II. Was für Herzeleid diese Gottlosen am Tage des Gerichts haben werden.

1. Wir reden jetzt nicht von der ewigen Verdammniß selbst, und von der Höllenqual, welche die Gottlosen, nach gehaltenem Gericht, an Seele und Leib ewig werden ausstehen müssen, Matth. 25, 41. 46. Wir richten vielmehr unser Augenmerk auf das große Herzeleid, welches sie schon bey dem Einbruch des letzten Weltgerichts, und bey der Zukunft Jesu Christi zum Gericht werden ausstehen haben.
2. Es wird uns dasselbe im Evangelio in den Worten beschrieben: den Leuten auf Erden wird bange seyn, und sie werden sagen, L. v. 25. Die Menschen werden vererschmachten vor Furcht = = Kraft und Herrlichkeit, L. v. 26. 27. Hieraus sehen wir überhaupt, daß den Kindern dieser Welt, den Menschen, welche nicht Jünger Jesu in diesem Leben sind, die ihn nicht gehuldet und ihm nicht gedienet haben, am Tage des Gerichts aller Muth, alle Freude vergehen wird. Dagegen wird Angst und Bangigkeit, Furcht und Schrecken, Traurigkeit



rigkeit und Schmerzen, Zittern und Zagen, Herzeleid und Verzweiflung ihre ganze Seele einnehmen und erschüttern, 1 Petr. 4, 18.

a. Wenn die Gottlosen mitten in ihrer Sicherheit, in ihrem Sündenleben fröhlich und gutes Muths seyn, oder in der Erden schlafen werden: so werden sie durch die Zeichen, welche schnell kommen und den jüngsten Tag verkündigen, aufgeweckt werden, L. v. 25. 34. 35. Wie schrecklich muß nicht denen der Anblick seyn, welche die Zukunft des HErrn verspottet, oder nicht an dieselbe gedacht haben? Die Erde soll vergehen, auf welcher sie ihr Theil in ihrem Leben gehabt haben? Ps. 17, 14. Das soll verbrennen, was sie für ewig und unvergänglich gehalten haben? So verbrennen ja ihre Götzen mit, denen sie gebietet haben; allerdings! Welch ein Schmerz wird das seyn! 2 Petr. 3, 10. Es wird bey diesen Zeichen nicht anders gehen, als es bey der Sündfluth gieng, Matth. 24, 38. 39. L. v. 25. 26. 35. O, wie arm werden da die Gottlosen erscheinen! Es. 65, 13. 14.

b. Sie werden sehen = Herrlichkeit, L. v. 27. Hier wird das Gewissen mit einemmal aufwachen. Es wird ihnen die so oft angebotene Gnade ins Gedächtniß bringen. An ihre schnöde Verachtung derselben wird es sie erinnern. Ihre Sünden wird es ihnen unter die Augen stellen. Ihren verdienten Lohn wird es ihnen vorhalten. Das Gewissen wird ihr Ankläger, Zeuge, Richter und Peiniger seyn, ehe sie ihr Urtheil selbst hören werden, Dan. 5, 5 u. f. Luc. 19, 27. Offenb. 1, 7.

Anwendung: 1) Möchtet ihr euch doch dieses euer betrübtes Schicksal recht lebhaft vorstellen, ihr Sünder, da ihr noch in der Gnadenzeit lebet! Sehet, jetzt könnet ihr diesem allen entfliehen, wenn ihr nur eilen und eure Seele retten wollet, L. v. 36. 1 Mos. 19, 16. 17. Wie übel werdet ihr sonst dran seyn, wenn ihr in die Ewigkeit und vor Christi Richterstuhl gehen solltet! 2) Bemühet euch aber, ihr Gläubigen, desto mehr, Christo zu dienen und zu gefallen, damit ihr am Tage des Gerichts Freude und Bonne haben möget, L. v. 34. 36. 2 Petr. 3, 11. 14.

Lieder:

vor der Pred. Num. 919. Es sind schon die letzten ic.
 - 91. Liebster Jesu, sey willf. ic.
 nach der Pred. - 922. Wachet auf! ruft uns die ic.
 bey der Comm. - 98. Warum wilt du draussen ic.